



Rottweil, 07.11.2022

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herrn Bürgermeister
Dr. Christian Ruf
Hauptstraße 21 - 23
78628 Rottweil

Sehr geehrter Herr Dr. Ruf,

die zur Vorberatung vorliegende „Eigentümerzielsetzung Stadtwald Rottweil“ enthält Risikobeschreibungen und wünschenswerte Vorsätze für die kommenden Jahre, denen wir selbstverständlich zustimmen.

Nicht als Kopie, sondern in Anlehnung an das seit 1994 bewährte „Lübecker Waldkonzept“, das im dortigen Stadtwald eine umfassende Daseinsvorsorge für Pflanzen, Tiere und Menschen bewirken will, beantragt die Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen, in die Vorlage **weitere Ziele** (natürlich umformuliert) **einzuarbeiten**:

- 1. Im Rottweiler Stadtwald werden Referenzflächen von 10 Prozent der Waldfläche ausgewiesen, auf denen keinerlei Eingriffe erfolgen. Diese dienen dazu, die natürliche Waldentwicklung genau zu beobachten und daraus zu lernen - auch was die Naturverjüngung mit standortgerechten und klimaangepassten Baumarten angeht.**
- 2. Biotop- und Totholz sollen etwa 10 Prozent der oberirdischen Baummasse erreichen, um Feuchtigkeit zu binden, die Böden zu beleben und die Tier- und Pflanzenvielfalt zu bereichern.**
- 3. Pflege und Ernte im Stadtwald folgen gemäß dem Minimum-Prinzip - also mit minimalen Eingriffen ins ökologische Gesamtgefüge der Waldgesellschaft.**



4. Die Erneuerung des Stadtwalds erfolgt vor allem durch natürliche Verjüngung. Künstliche Saat und Pflanzung bilden die Ausnahme.
5. Gifte, Mineraldünger und Gülle werden nicht in den Stadtwald eingebracht.

Begründung:

1. Die Stadt Lübeck ist bereits seit Mitte der 90er Jahre Pionierin bei der naturnahen Waldbewirtschaftung. Mit ihrem integrierten Prozessschutz für natürlicher Abläufe im Wald hat sie inzwischen reiche Erfahrungen gesammelt. Das „Lübecker Waldkonzept“ wurde Vorbild für andere Städte, fand Anerkennung in Wissenschaft, Publizistik sowie Umwelt- und Naturschutzverbänden. Vieles aus diesem Waldkonzept findet sich im Zertifizierungssystem der nachhaltigen Waldwirtschaft gemäß dem FSC-Standard.
2. Die dortige Waldbewirtschaftung hat gezeigt, dass naturnahe Wälder gegen Trockenheit, Stürme, Borkenkäfer widerstandsfähiger sind als Monokulturen. Angesichts zunehmender Extremwetterlagen erweist sich das höchstwahrscheinlich auch als ökonomisch vorteilhaft.
3. Die Kernziele des Antrags decken sich mit den Bestrebungen der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ von 2007, die bereits im Jahr 2020 realisiert sein sollten. Und sie passen bestens zu einer Landesgartenschau 2028, die auch im Klima- und Artenschutz ehrgeizige Pläne verfolgt. Wäre zu diesem besonderen Anlass nicht auch eine Zertifizierung nach dem anspruchsvolleren FSC-Siegel erstrebenswert?

Mit freundlichen Grüßen

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

Ingeborg Gekle-Maier
Fraktionssprecherin



Vertiefende Informationen:

- Das Lübecker Waldkonzept in Worten:
<https://www.luebeck.de/de/rathaus/verwaltung/stadtwald/index.html>
- Das Lübecker Waldkonzept im Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=owWrBfFwvq0&t=214s>
- Grundlagen zur Naturnahen Waldbewirtschaftung:
https://naturwald-akademie.org/wp-content/uploads/2017/07/Anleitung_naturnaher-Wald-Grundgedanken.pdf
- Unterschiede der Wald-Zertifikate FSC und PEFC:
<https://www.waldhilfe.de/zertifizierung-im-forstsektor/>
- Deutscher FSC-Standard (Version 3-0):
https://www.fsc-deutschland.de/wp-content/uploads/2020-02-04-Deutscher-FSC-Standard_3-0.pdf